

Valerius Wilhelm Neubeck an August Wilhelm von Schlegel
Steinau, Oder, 18.08.1798

Empfangsort	Dresden
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.17,Nr.8
Blatt-/Seitenzahl	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,3 x 11,5 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1955 .

[1] Steinau d. 18 Aug. 98.

Eine unverhoffte, doch sehr willkommene Erscheinung war mir Ihr jüngster Brief, den ich zugleich mit der gewöhnlichen Ausgabe meines Gedichts, die Göschel mir im Voraus zuschickte; von der Post erhielt. Einigermassen vergüten Sie mir nun wohl Ihr langes Stillschweigen durch die umständliche Mittheilung Ihrer Begegnisse, Beschäftigungen, und künftiger Bestimmung, wozu ich Ihnen von Herzen Glück wünsche. Unabhängiger, als ich, werden Sie immer bey Ihrem neuen Amte bleiben, und wir dürfen daher erwarten, daß Sie unsere Litteratur, wie bisher, mit Ihren Geisteswerken bereichern werden. Ich habe mich seit einem halben Jahre fleißig mit – Augenkuren abgeben müssen, die mir viel Zeit wegnehmen und meinen kleinen Bemühungen [2] im Felde der Dichtkunst eben nicht förderlich sind. Daß ich inzwischen hier nicht ganz müßig bin, können Sie daraus abnehmen, daß ich Ihre treflichen Uebersetzungen im Athenäum, sämmtlich abgeschrieben habe, da diese Zeitschrift, so wie alle die übrigen, welche ich lese, nicht in meinen Händen bleibt. Am besten hat mir das Bruchstück des Hermesianax gefallen, welches mir gar noch nicht bekannt war. Bilder und Empfindungen sind schön verwebt. Werden Sie nicht müde, mehr solche vernachlässigte Blumen aus dem griech. Musenhain in unsern vaterländischen Boden zu verpflanzen. Auch bin ich begierig, die versprochene umständliche Erörterung über die metrischen Perioden nächstens zu lesen.

Ihr Gedicht auf die Huldigung hat in unserer Provinz den verdienten Beyfall gefunden, zumal in Breslau, wo auch Ihre Zeitschrift fleißig gelesen wird.

[3] Göthens Hervorbringungen sind mir alle lieb und werth, auch das Geringfügigste wird unter seinen Händen bedeutsam und anziehend.

Meine beiden Lieblinge sind indessen seine Iphigenie, u. sein Hermann und Doroth. Die Verherrlichung der Wahrheit ist der schöne Zweck jenes Schauspiels, das allein eine Dichterkrone werth ist! Ihre Kritik über Herrmann u. Dor. enthält mehr als die Grundlinien einer Poëtik, die in das Wesen der Epopee eindringt. Aristoteles Verdienst um die Kunst ist das Ihrige.

Sie würden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie mir nächstens meldeten, in welcher brittischen Zeitschrift die Anzeige meines Gedichts enth befindlich ist, deren in der Ankündigung der neuen Ausgabe Erwähnung geschieht. Ich habe bisher meinen Freunden diese Frage nicht beantworten können.

[4] Ihr Urtheil über den artistischen Theil der neuen Ausgabe meiner Gesundbr. theilen Sie mir wohl schriftlich mit, wenn ich Sie freundlich darum bitte.

Sie sehen aus meiner beschleunigten Antwort, daß ich nicht Gleiches mit Gleichem vergelte.

Ihrer Freundschaft empfohlen, bin ich heute wie gestern

Ihr

VW Neubeck.

Den Brief an Madame Fischer werde mit der gehörigen Aufschrift baldigst befördern.

Namen

Aristoteles

Fischer, Frau

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Goethe, Johann Wolfgang von
Göschel, Georg Joachim, der Ältere
Hermesianax, Colophonius

Orte

Breslau
Steinau, Oder

Werke

Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea
Goethe, Johann Wolfgang von: Iphigenie auf Tauris
Goethe, Johann Wolfgang von: Werke
Hermesianax, Colophonius: Die Elegie des Hermesianax [Ü: August Wilhelm von Schlegel]
Neubeck, Valerius Wilhelm: Die Gesundbrunnen
Schlegel, August Wilhelm von: Am Tage der Huldigung
Schlegel, August Wilhelm von: Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea (Rezension)
Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Elegien aus dem Griechischen

Periodika

Athenaeum

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors